

# Der sächsische Erzähler,

Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verleger: Nr. 22.

Verleger: Nr. 22.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belehrungsbilddienst**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Er scheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Bestellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 80 J. einschließlich Postgebühren.  
Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten.  
Nummer der Zeitungsliste 6587.  
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 J., die Restzeile 80 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingehender Manuscripte übernehmen wir keine Gewähr.

Wegen Reinigung der Amtsräume werden

**Montag, den 7. und Dienstag, den 8. November dieses Jahres**

nur dringliche Angelegenheiten erliebigt.

Bautzen, am 20. Oktober 1910.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

## Bekanntmachung.

Dienstag und Mittwoch, am 25. und 26. Oktober abends wird

das Stadtrohrnetz der Wasserleitung gespült.

Bischofswerda, am 24. Oktober 1910.

**Der Stadtrat.**

### Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinzessin Viktoria Luise werden sich heute abend mit großem Gefolge nach Brüssel begeben.

In Konstantinopel fand gestern eine Besetzung gegen das englisch-russische Vorgehen in Persien statt, die in einer großen Kundgebung für Kaiser Wilhelm und Deutschland ausklang. (Siehe letzte Depeschen.)

Beim Gordon-Benett-Fliegen hat der deutsche Ballon „Luffelbort“ unter Führung des Ingenieurs Gerike-Verluis 1240 englische Meilen zurückgelegt und damit den Ballon „Germania“ überboten. (Siehe Luftschiffahrt.)

Die französisch-türkischen Anleiheverhandlungen sind abgebrochen worden. (Siehe Sonderbericht.)

Nach einer Meldung aus Havana ist das kubanische Raubschiff „Gespelbes“ bei den Colorados gescheitert und dabei fast die gesamte Mannschaft ertrunken.

Au der brasilianischen Küste ist der amerikanische Dampfer „Wahh“ gescheitert. Fünfzig Personen sollen ertrunken sein.

### Der König von Sachsen über die ultramontane Frechheit des päpstlichen Barons Matthies.

Wie unser Dresdener Korrespondent aus guter Quelle erfährt, ist der König über die in dem Pamphlet des päpstlichen Barons Dr. v. Matthies „Wir Katholiken und die — anderen“ enthaltene „apologetische Randglosse“ (es werde „dereinst zum Totlachen sein, daß ein Duodezfüßler“, der über noch nicht 15 000 Kilometerquadrat Kulturboden „regiert“, dem Papst einen Protest schreibt), in hohem Grade entrüstet gewesen. Der König soll sich in sehr scharfen Worten über die Beschimpfung seiner Person ausgesprochen haben, die um so unerhörter wäre, als er, der König, sich bewußt sei, mit seinem damaligen Protestbrief an den Papst gegen die Borromäus-Engpflanz nur das Beste, nämlich konfessionellen Frieden, gewollt zu haben. Der „apologetischen Randglosse“ würde weniger Gewicht beigelegt werden, wenn nicht ihr Verfasser Dr. Paul Matthies, der frühere evangelische A. Albing, sich der besonderen Wertschätzung des Papstes erfreute, der ihn zum Baron und Konfignore ernannte. Es erscheint nach

Ansicht gutunterrichteter Persönlichkeiten in der Umgebung des Königs Friedrich August von Sachsen nicht ausgeschlossen, daß der König ein neues Handschreiben an den Papst richtet, um Aufschluß darüber zu erhalten, ob der Papst diese Beschimpfung seiner, des Königs Person, billigt und welche Maßregeln er dagegen zu unternehmen gedenkt, damit nicht diese Beschimpfung in einem vom Papst sonst sicherlich gut geheißenen Schriftstück bestehen bleibe. Denn auf den „Index“ verbotener Bücher kann das Matthiesche Pamphlet nicht gesetzt werden, da es nicht gegen die Kirchenlehre verstößt. In den Kreisen des katholischen Klerus in Dresden befindet man sich dieser Angelegenheit wegen in großer Bestürzung. — Wie unser Korrespondent weiter erfährt, hat man sich auch in maßgebenden Regierungs- und Justizkreisen eingehend mit der gegen den sächsischen König gerichteten Schmähchrift des päpstlichen Barons beschäftigt und auch die Frage ventilirt, ob eventuell gegen den Verfasser strafrechtlich vorgegangen wäre. Da aber letzterer sich zurzeit nicht auf deutschem Boden befindet, sondern sich in Rom aufhält, so ist die Erledigung dieser Frage einstweilen zurückgestellt worden. Man ist aber in Dresdener juristischen Kreisen der Ansicht, daß der Majestätsbeleidigungsparagraph nicht heranzuziehen ist.

### Ablehnung von Sachverständigen-Kommissionen bei den staatlichen Verwaltungsdämtern zur Bessergestaltung des Submissionsverfahrens.

S. Der Sächsische Innungsverband hatte an das Kgl. Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, zur Bessergestaltung des Submissionsverfahrens bei den staatlichen Verwaltungsdämtern Sachverständigen-Kommissionen zu ernennen, die bei Aufstellung der Kostenanschläge, wie bei Vergabe und Abnahme der Arbeiten mitzuwirken haben. Auch hatte der Sächsische Innungsverband die Staatsregierung gebeten, die Stadtverwaltungen zu veranlassen, gleiche Maßnahmen bei ihren Verwaltungsstellen einzurichten. Das Königl. Finanzministerium hat das Gesuch des Sächsischen Innungsverbandes soden unter folgender Begründung abgelehnt: In den allgemeinen Bestimmungen über die Vergabe von Leistungen und Lieferungen durch staatliche Verwaltungen vom September 1907 ist vorgeschrieben, daß bei der Aufstellung der Preislisten gegebenenfalls besondere Sachverständige zuzuziehen sind, und ferner, daß in geeigneten Fällen die zuständigen Körperschaften — Innungen,

Handels- und Gewerbelammern usw. — um Auskunft über die Leistungsfähigkeit nicht hinreichend bekannter Unternehmer zu ersuchen sind. — Wenn der Sächsische Innungsverband darüber hinaus in allen Fällen die Zuziehung der ständigen Sachverständigen-Kommissionen zu der Aufstellung der Preislisten und zur Vergabe und Abnahme der Arbeiten fordert, so ist dem gegenüber zunächst darauf hinzuweisen, daß die staatlichen technischen Beamten in vielen Fällen vermöge ihrer theologischen und praktischen Studien und ihren Erfahrungen über die erforderliche Sachkunde selbst verfügen. Werden doch oft von Gewerbetreibenden selbst bei Streitigkeiten staatliche Baubeamte als Sachverständige benannt. — In diesen Fällen würde daher die Zuziehung von Sachverständigen nur eine unnötige, zeitraubende und kostspielige Weiterung bedeuten. Angesichts aber der ohnehin sehr starken Belastung der staatlichen Baubehörden mit Verwaltungsarbeiten — Aufstellung der Preislisten, öffentlichen Ausschreibung, Zuschlagsverfahren, Rechnungslegung usw. — hält das Finanzministerium für seine Pflicht, jede nicht unbedingt nötige weitere Belastung derselben mit derartigen Geschäften zu vermeiden. Auch würde die Bestellung ständiger Sachverständigen-Kommissionen für alle derartigen Fälle nur in größeren Städten ohne weiteres durchführbar sein, dagegen schon in kleinen Städten vor allem aber auf dem Lande mit den größten Schwierigkeiten verbunden, vielfach sogar unmöglich sein. — Aus diesen Gründen stellen die oben angeführten Vorschriften die Zuziehung besonderer Sachverständiger in das pflichtmäßige Ermessen der Baubeamten und überlassen es ihnen, in jedem Falle unter Berücksichtigung der vorliegenden Umstände den Sachverständigen selbst auszuwählen und über die Form der Zuziehung desselben Entscheidung zu fassen. Die Beamten machen nach den fortgesetzten Beobachtungen des Finanzministeriums von dieser ihnen eingeräumten Befugnis in allen geeigneten Fällen Gebrauch und der Erfolg ist durchaus zufriedenstellend. Dies geht insbesondere auch daraus hervor, daß die Kostenanschläge sich bei der Ausführung in der Regel als richtig erweisen, was nicht der Fall sein würde, wenn sie nicht in sachverständiger Weise aufgestellt würden. Das Finanzministerium selbst hat des öfteren in Fällen, in denen die Vertragsmäßigkeit der geleisteten Arbeiten, insbesondere von Kontrurrenten, die bei der Vergabe nicht berücksichtigt worden waren, angezweifelt worden war, aus den Kreisen der Gewerbetreibenden Sachverständige zugezogen. Auch die hierbei gemachten Erfahrungen geben keinen Anlaß zu einer Aenderung der bestehenden Vor-

Schriften — Allerdings vollzieht sich jetzt die Beziehung besonderer Sachverständiger in einfacher Weise. Es hat aber diese nicht an bestimmte Formen gebundene Art den Vorteil, daß die Zuziehung in schneller Weise geschehen kann. — Hiernach hat das Finanzministerium keinen Anlaß gefunden, dem Gesuch des Sächsischen Innungsverbandes zu entsprechen.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

**Eine Spende des Kriegerbundes zum Geburtstag der Kaiserin.** Am Geburtstag der Kaiserin am Sonnabend hat der deutsche Kriegerbund an hilfsbedürftige Witwen verstorbener Kameraden 41 000 M an Unterstützungen ausbezahlt.

**Die Kronprinzenreise und die drahtlose Telegraphie.** Das Kronprinzenpaar verläßt am 2. November Potsdam und trifft am 3. in Genua ein, wo die fürstliche Reisegesellschaft von dem Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd erwartet wird, der bereits am 19. die Ausreise nach dort von Bremen angetreten hat. Der „Prinz Ludwig“ ist ein ganz neues Schiff von 9630 Tonnen und wurde 1908/09 auf dem Stettiner Vulkan erbaut. Sein Führer ist Kapitän v. Binder. Der Dampfer hat eine drahtlose Bordstation des Telefunken-Systems mit einer genügend großen Reichweite, um während der Mittelmeerfahrt bis Port Said, bei Nacht, dauernd mit den großen französischen und österreichischen Küstenstationen — Saintes Maries de la Mer, Ajaccio und Algier, sowie Pola, Cattaro und Sebenico — in Verbindung zu bleiben und drahtlose Depeschen von und nach Deutschland zu vermitteln. Im Roten Meer wird der Kronprinz

nur in der nächsten Nähe von Suez und eventuell von Aden Depeschen abgeben und empfangen können, da diese beiden englischen Stationen nicht über etwa 300 Kilometer reichen. Im Indischen Ozean sind die drahtlosen Verbindungswahrscheinlichkeiten ganz gering, da auf der Fahrt bis Colombo, das am 19. November erreicht wird, moderne Landstationen noch völlig fehlen, und die Telegrammabgabe nach der einzigen indischen Küstenstation Bombay hin allein durch gelegentliche Relais über deutsche Handelschiffe und englische Kriegsschiffe zu bewerkstelligen ist.

**Die türkische Anleihe.** Wie wir bereits in unserer Sonntags-Nummer berichtet haben, wird die Pforte bei dem voraussichtlichen Scheitern der Verhandlungen mit Frankreich sich an eine deutsche Bankengruppe wenden. Nach den inzwischen aus Konstantinopel eingegangenen Nachrichten hat sich die türkische Regierung bereits an das vereinigte deutsche Bankensortium gewandt, um Verhandlungen über eventuelle Vorschüsse und die Aufnahme späterer Anleihen anzubahnen. Die Verhandlungen dürften schon in diesen Tagen ihren Anfang nehmen.

**Antrag zur Offizierlaufbahn.** Wohl eine Folge der Gehaltsaufbesserungen der Offiziere ist der in neuester Zeit erfolgte größere Anhang zur Offizierlaufbahn, so daß zu hoffen steht, daß die bei der Infanterie noch vorhandenen Lücken sich bald schließen werden. Auch der Jutstrom zum Kadettenkorps hat sich in den letzten Jahren ständig gehoben. So ist man, was nicht durchweg bekannt sein dürfte, da die Belegungsfähigkeit der Hauptkadettenanstalt nicht ausreicht, genötigt gewesen, Untersekunden, die eigentlich nach Biehlfeld gehören, in den Voranstalten Bensberg und Karlsruhe einzurichten.

Die Anwendung des ... in letzter Zeit wiederholt dringend gefordert worden und schon vor dem großen Ministerwechsel in Preußen hieß es, daß dem Landwirtschaftsministerium Anträge auf Enteignung bestimmter polnischer Besitztümer vorgelegen hätten, die aber aus besonderen Gründen nicht erledigt worden wären. Auch jetzt wird der „National-Zeitung“ bekannt, daß neuerdings wieder ein offizieller Antrag der Ansiedlungskommission beim Staatsministerium vorliegt, ihr das Recht zu gewähren, mit der Enteignung zu beginnen. Begründet ist der Antrag damit, daß der Kauf polnischer Güter mit dem Vorjahre aufgehört hat, da polnisches Land freihändig nicht mehr zu haben ist und die Tätigkeit der Ansiedlungskommission auf diese Weise empfindlich gestört wird. Der Antrag der Ansiedlungskommission wird gegenwärtig von den drei beteiligten Ministern v. Dallwitz, v. Schorlemer und Dr. Lenge beraten. Soweit sich übersehen läßt, dürfte dem Wunsche der Ansiedlungskommission stattgegeben und die ersten Enteignungen dürften noch zu Ende des Jahres 1910 in die Wege geleitet werden.

**Nahrungsmittelkontrolle.** Zu der Meldung, die Reichsregierung sei mit den Vorarbeiten zu einem Nahrungsmittelgesetz beschäftigt, schreibt man dem „B. L.-A.“: Es handelt sich nicht um den Erlaß eines Nahrungsmittelgesetzes oder um eine Novelle zu dem jetzt geltenden Nahrungsmittelgesetz vom Jahre 1879, sondern um Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf für den Vollzug der Nahrungsmittelkontrolle. Über diese Fragen schweben bereits seit längerer Zeit Erwägungen an den zuständigen Stellen. Die Erledigung der Frage ist verzögert worden durch die Einbringung und Verabschiedung des Weingehesetzes vom vorigen Jahr, weil man zunächst über die Wirkungen der für den Handel mit Wein eingeführten sehr weitgehenden Kontrollvorschriften Erfahrungen sammeln wollte. Nachdem diese nunmehr zur Verfügung stehen, läßt sich allerdings annehmen, daß auch die Vorarbeiten für eine gesetzliche Regelung des Vollzuges der allgemeinen Nahrungsmittelkontrolle demnächst weiter gefördert werden. Im Reichsgesundheitsamt bevorstehende Konferenzen haben mit diesen Fragen einen gewissen, wenn auch nicht direkten Zusammenhang. Es wird dort in Beratungen mit Sachverständigen eine Prüfung der von der Freien Vereinigung der Nahrungsmittelchemiker aufgestellten Vereinbarungen über die Nahrungsmittelkontrolle stattfinden. Diese Vereinbarungen bilden heute, ohne einen amtlichen Charakter zu haben, doch eine wertvolle materielle Grundlage für die Bewertung von Nahrungsmitteln. Es dürfte daher erwogen werden, ob und inwieweit diese Vereinbarungen bei einer gesetzlichen Regelung des Vollzuges der Nahrungsmittelkontrolle als Material zu verwerten sind.

### Oesterreich.

**Die Überlegenheit der italienischen Flotte.** Großes Aufsehen erregt ein in der Wiener Reichspost veröffentlichter Artikel des Konteradmirals i. B. Chiari: „Ein Wort an die Delegation, — Liquidierung unserer Flotte!“ Der Admiral geht darin von dem Vergleich der österreichischen mit der italienischen Flotte aus und kommt zu dem Entschluß, daß die erstere der letzteren gegenüber überhaupt nicht mehr in Betracht käme. Besser gar keine Flotte, als eine solche! Wenn man für die Flotte nicht die nötigen Mittel bewilligen will, so möge man unsere Marine gleich liquidieren! Käufer würden sich genug dafür finden.

### Schweiz.

**Keine Verhältniswahl.** Das Schweizer Volk hat bei der gestrigen Abstimmung mit 2 262 066 gegen 238 928 Stimmen das von 142 000 Bürgern gestellte Initiativbegehren betr. die Einführung der Verhältniswahl für die Wahlen zum Nationalrat verworfen.

### Frankreich.

**Französische Agitation gegen Rußlands Finanzwirtschaft.** Ein bekannter französischer Gelehrter, Anatole France, der bisher niemals in Zusammenhang mit irgendwelchen finanzpolitischen Bestrebungen genannt wurde, hat sich veranlaßt gesehen, sich an die eben hier gebildete Liga gegen die Vergeudung französischer Staatsgelder anzuschließen. Diese Liga bezweckt eine Agitation großen Stils durch Versammlungen und populäre Druckschriften mit direkter antirussischer Tendenz. Man will nicht bloß die Geschichte des Zustandekommens aller bisherigen in Frankreich aufgetragenen russischen Anleihen nach zahlreichen, bis jetzt unbekannteren Quellen erzählen, sondern auch über die Verwendung dieser Milliarden Enthüllungen machen. Eine Broschüre „Die Wahrheit über Rußland“



1. Aussenansicht des Schlosses Woodnorton in England. 2. Blick in einen Salon und das Billardzimmer.  
Das neue Heim der portugiesischen Königsfamilie.

König Manuel, seine Mutter und der Herzog von Oporto haben sich von Gibraltar nach England begeben und dort ihren Wohnsitz im Schlosse Woodnorton aufgeschlagen, das dem Bruder der Königin-Mutter Amalie, dem Herzog von Orleans gehört. Das stattliche Schloß liegt in der Grafschaft Worcesterhire, nicht sehr weit von London entfernt. Seine Innenräume enthalten

die reichen Sammlungen des Herzogs von Orleans, der mit großem Eifer auf die Geschichte Frankreichs und seiner Familie bezügliche Gegenstände erwirbt. Der entthronte König und die Seinen werden in dem schönen fürstlichen Landsitz den Komfort ihres Lissaboner Palastes nicht allzusehr vermiffen.

gelangt  
Darin  
einer  
Ra  
dienst  
Robill  
und von  
Sefäng  
ten, sch  
der in  
legenen  
ihre St  
hierbe  
Weite  
wegen i  
Dynam  
gegen  
phenleit  
Stre  
fuhrtwe  
Ausstan  
Eng  
behaupt  
Admira  
Vorrich  
1910/11  
zu verle  
Rangsch  
Dieser  
Kabinet  
knüpft  
und erl  
gänzlich  
Halsfour  
habe wi  
welcher  
Dreadn  
von Tag  
tannien  
einen er  
zu beset  
die Rat  
Die tü  
Par  
sagt: I  
Regieru  
gestellter  
Pichon  
Bompar  
handlung  
aus dem  
Die  
an 100  
schiebene  
Exbeten  
zogene,  
Probian  
des Fla  
Septemb  
4. preu  
v. Schm  
Vor  
Prinzen  
mit der  
Changar  
Friedrich  
(13.  
Rand  
Dieser u  
send pra  
er da ebe  
einzuwen  
weh. Ei  
junge Ge  
safen, w  
ten möch  
„Ich  
einem fe  
nur übri  
Beste zu  
Es la  
machte.  
„Gerr  
Rand  
„Sie

gelangt schon in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Darin wird der Stand der russischen Finanzen einer vernichtenden Kritik unterzogen.

**Nachträge zum Eisenbahnstreik.** Die Bediensteten der verstaatlichten Westbahn, die dem Mobilisierungsbefehl keine Folge geleistet hatten und von der Militärbehörde mit 2 bis 3 Tagen Gefängnis bestraft worden waren, haben beschlossen, sich Montag früh in geschlossenem Zuge nach der in der Nähe des St. Nazaire-Bahnhofes gelegenen Depotier-Kaserne zu begeben, um dort ihre Strafe anzutreten. Man befürchtet, daß es hierbei zu Straßenkumgebungen kommen wird.

**Weitere Dynamitanschläge.** Auf den Schienenwegen in der Umgegend von Marseille sind 34 Dynamitpatronen gefunden worden. In der Umgegend von Chalon-sur-Saône sind die Telegraphenleitungen beschädigt worden.

**Streik in Marseille.** Die Arbeiter im Kohlenfuhrwesen haben beschlossen, von heute ab in den Ausstand zu treten.

### England.

**Englands Seerüstungen.** Der „Daily Express“ behauptet, aus guter Quelle zu wissen, daß die Admiralität beschlossen habe, dem Rabinett den Vorschlag zu machen, in dem Marine-Stat für 1910/11 den Bau von fünf neuen Dreadnoughts zu verlangen und außerdem eine Erhöhung des Mannschaftsbestands der Flotte um 10 000 Mann. Dieser Vorschlag werde im November von dem Rabinett beraten werden. Das genannte Blatt knüpft an seine Mitteilung eine längere Kritik und erklärt den Vorschlag der Admiralität für gänzlich unzureichend, wie die neulich von Mr. Balfour gehaltenen Rede zeige. Die Regierung habe wieder einmal die Gefahr nicht erkannt, in welcher sich die Nation befinde. Die vor der Dreadnought-Kra gebauten Linienfahrer verlorren von Tag zu Tag an Wert, und die Lage Grobbritanniens werde immer schlimmer. Aber anstatt einen energischen Schritt zu tun, um die Gefahr zu beseitigen, bemühe sich die Regierung damit, die Nation in falscher Sicherheit zu wiegen.

## Die türkischen Anleiheverhandlungen sind gescheitert.

Paris, 23. Oktober. Eine offizielle Note besagt: Da die Türkei die von der französischen Regierung zum Schutze der Interessen Frankreichs gestellten Bedingungen abgelehnt hat, hat Minister Richon gestern abend den französischen Botschafter Compaud telegraphisch verständigt, daß die Verhandlungen abgebrochen sind. Mehrere mit dem

Auswärtigen Amt in Verbindung stehende Blätter fügen hinzu, der türkische Finanzminister solle die Absicht haben, sich an Finanziers Mitteleuropas (Deutsche Bankengruppe) zu wenden. Diese Eventualität werde von der französischen Regierung ohne jede Bitterkeit ins Auge gefaßt. Ueberdies wird betont, Frankreich müsse trotz des Abbruches der Anleiheverhandlungen nunmehr mit aller Entschiedenheit darauf bestehen, daß die Pforte die Stellung der in der Türkei lebenden Algerier und Tunefier den französischen Forderungen gemäß anerkenne.

### Aus Stadt und Umgebung.

-1-g. Bischofswerda, 24. Oktbr. Vesper. Gestern Sonntag versammelte die 1. diesjährige Vesper viele unserer Einwohner in der Kirche. Und was man sich von der Feier versprochen, erfüllte sich in vollem Maße. Eingeleitet wurde die Vesper durch eine Fuge von Schumann über die Töne b-a-c-h (Bach). Auch gegen Ende trat noch ein Orgelstück auf. Es war die a-moll-Sonate von A. Ritter, die mit großer Fertigkeit meisterhaft vorgetragen wurde. Das abwechslungsreiche Programm bot einige Männerchöre, die sehr vorteilhaft zur Geltung kamen. Besonders erfreuten die gemischten Chöre die Zuhörer durch ihre Klarheit, Reinheit und Sicherheit. Der 100. Psalm für gem. Chor von Marfull kann als Glanzleistung bezeichnet werden. — In dieser Vesper war die Konzertsängerin Fräulein Höfemann aus Dresden gewonnen worden. Auch sie bot ihr bestes. Mit ihrer weichen, sympathischen Stimme eroberte sie sich sofort die Herzen ihrer Zuhörer. Mit Innigkeit und tiefer Auffassung sang sie den 62. Psalm. „Einladung“ von dem hier noch unbekanntem Limbacher Kantor Stier war ausgezeichnet und tiefempfunden vorgetragen. Dieses feinsinnige Lied ist in seinem Teile geradezu hinreißend. Kurz übersehen, war diese Leistung so vorteilhaft, daß Fräulein Höfemann überallhin bestens empfohlen werden kann. Alles in allem war die Vesper eine vortreffliche Leistung, und Dank gebührt den Mitwirkenden und ganz besonders dem Herrn Kantor Köhler, der dies alles so ausgezeichnet arrangiert hat. Möchten auch die noch folgenden Vespere reiche Teilnahme aufweisen; denn die Gemeinde muß durch ihren Besuch der Veranstaltungen die Mühe lohnen, die Chor und Kantor haben.

-1-g. Bischofswerda, 24. Oktbr. In den Sälen des Hotels „König Albert“ fand gestern Sonntag das sehr gut besuchte Stiftungsfest des Gesangsvereins Ender & Co. statt, bestehend in Konzert und Ball. Das abwechslungsreiche Programm

bot Männerchöre ernster und heiterer Art, ein Doppelquartett, ein einfaches Quartett und auch zwei komische Einzelvorträge. Wenn auch hier und da sich ein kleiner Fehler einschlich (Reinheit und Aussprache), so bot der Verein nur Gutes und der Fleiß und die Mühe sind aller Hochachtung und Anerkennung wert. Sehr nett und mit gutem Geschmac vorgetragen waren die beiden letzten Lieder. Das bewies auch der reiche Beifall, der den braven Sängern gezollt wurde. Ein Ball hielt die sangeslustigen Mitglieder des Vereins noch lange Zeit zusammen.

+ Bischofswerda, 24. Okt. Am gestrigen Tage hielt der alte Turnverein in den Sälen des Hotels zur goldenen Sonne sein 62. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen und Ball, ab. Am Schlusse der Aufführungen begrüßte Herr Vorstand Fischer die Erschienenen mit herzlichsten Worten, ganz besonders die zahlreich erschienenen Ehrengäste, an der Spitze Herrn Bürgermeister Hagemann, Herrn Amtsgerichtsrat Scholze, Herrn Stadtrat Vogel, sowie mehrere Ehrenmitglieder. Am Vormittag wurde Herrn Glaschleifermeister Johann Schulze für seine 25jährige Zugehörigkeit zum Verein das Ehren-diplom überreicht. Ebenso wurde dem Zeugwart Herr Wilhelm Hoppe für seine 15jährige Tätigkeit als Vorturner das Diplom als Ehrenmitglied der Turnerschaft überreicht. Vorstand Fischer brachte auf die Jubilare ein „Gut Heil“ aus. Herr Bürgermeister Hagemann forderte die Mitglieder auf, im Sinne der deutschen Turnerschaft weiter zu arbeiten zum Wohle des Vaterlandes. Das Konzert unserer wackeren Stadtkapelle, sowie die Aufführungen ernteten lebhaften Beifall. Gut Heil!

Bischofswerda, 24. Oktober. Volle vier Wochen schönster Witterung, wie sie uns vom 23. September bis jetzt beschert war, ist heuer gewiß eine Seltenheit, aber allgemein nach dem unleidigen Sommer eine Wohlthat. Die Erntearbeiten sind ungehindert beendet und die Herbstbestellung ist gut gefördert worden. Auf vielen Feldern sproßt in dichtem Grün die frische Saat, deren Wachstum von den dreimaligen unweßentlichen Niederschlägen und den dicken Morgennebeln unterstützt wurde. Die Nachfröste sind dieses Jahr ebenfalls überraschend und in verhältnismäßig kurzen Zwischenräumen gekommen. Am 14. und 15. Oktober kamen die ersten Herbstfröste, denen alles Blumenleben größtenteils zum Opfer fiel.

\* Bischofswerda, 24. Oktober. Warnung. In der Gegend von Kamenz und Pulsnitz treibt sich seit einiger Zeit eine unbekannt Frau herum, welche sich allein stehenden Herren als Wirtschaf-

## Cages-Gedenkblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

24. Oktober.

Die Festung Schlettstadt kapituliert. Nahe an 100 Offiziere und etwa 2400 Mann verschiedener Waffen fallen dadurch in Gefangenschaft. Erbeutet wurden 120 Geschütze, darunter 49 gezogen, und nicht unerhebliche Vorräte an Tabak, Proviant und sonstigen Beständen. Die Besieger des Places waren die Truppen der gegen Ende September bei Freiburg im Dreisgau formierten 4. preussischen Reserve-Division unter General v. Schmeling.

Vor Mey langt abends im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ein Brief Bazaine's an mit der Bitte, dem in Mey befindlichen General Changarnier eine Audienz zu bewilligen. Prinz Friedrich Karl sagt dieselbe für den nächsten Tag zu.

## Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(13. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Manders wußte nicht sofort zu antworten. Dieser unfertige junge Mann dachte ja verblüffend praktisch, und gegen den fertigen Plan den er da eben vorgetragen, war in der Tat nicht viel einzuwenden. Aber dabei tat ihm doch das Herz weh. Ein rücksichtsvoller Arbeitgeber wollte der junge Herr ja nicht sein, und die Leute im Dorfe sahen, wie immer sich nun die Dinge auch gestalten möchten, schweren Zeiten entgegen.

„Ich sehe“, sagte er dann, „Sie tragen sich mit einem fertigen Plan, und mir bleibt eigentlich nur übrig, Ihnen, und meinem armen Dorf das Beste zu wünschen.“

Es lag etwas in dem Ton, was Paul stutzig machte.

„Herr Pastor — sind Sie verletzt?“

Manders wehrte ab: „Aber, wie sollte ich —!“

„Sie hätten auch keinen Grund dazu,“ sagte

Paul ruhig. „Was ich Ihnen da eben gesagt habe, das hat zwar in all den Tagen schon dunkel in mir gelegen, aber es hat doch erst heute nacht Gestalt angenommen. Ich habe nämlich hier zum ersten Male schlaflose Nächte kennen gelernt — und eigentlich doch etwas Ungeheuerliches in meinen Jahren —, und daran mögen Sie sehen, wie all das Neue mich gepackt hat. — Aber nun brauche ich nicht nur Ihre guten Wünsche, sondern viel mehr noch ihre tatkräftige Hilfe. Ich habe mir gedacht, die Leute ins Wirtshaus zu rufen und dann die ganze Sache einmal mit ihnen durchzusprechen. Und da war es mir wirklich lieb, wenn Sie mit mir gehen wollten; ich bin den Leuten fremd, vielleicht auch weiß ich sie nicht so zu nehmen, wie sie genommen sein wollen — Sie haben ja auch erfahren, daß sie recht hartnäckig sein können.“

„Ach nein!“ Manders lächelte trübe. Hartnäckig sind sie nur, wenn sich es nicht um die Magenfrage handelt. Ich kann den Leuten jetzt mit all meinem Trost doch nur Steine bieten. Sie aber kommen und bieten Brot, wo die Armsten schon fürchteten, im Winter hungern zu müssen; da haben Sie unter allen Umständen leichtes Spiel.“

„Soll das heißen, Herr Pastor, daß ich nicht auf Sie zählen kann?“

„Aber lieber junger Freund! — wie können Sie das denken mögen! Ich will Ihnen ja ganz offen gestehen, daß ich meinen Dörflern etwas Besseres als das Los eines Seimarbeiters wünsche; aber es wäre doch unverantwortlich, wollte ich Sie nicht unterstützen, da Sie doch immerhin als ein Retter kommen.“

„Immerhin ist gut!“ dachte Paul. Überhaupt gefiel ihm der Pastor gar nicht besonders. Für einen Pastor mochte seine Art ja ganz gut sein, aber mit dem ewigen Liebesevangelium und den frommen Wünschen kam man in der Alltagswelt doch nicht durch. Arme rühren und die Häute brauchen, den Verstand auf die Ausnützung des Erreichbaren richten und die Menschen nehmen,

wie sie genommen werden mußten — das allein war das Rechte und damit allein ließ sich etwas Positives schaffen.

Natürlich ließ er sich von diesen Gedanken nichts merken. Er reichte Manders die Hand und dankte ihm.

„Aber nun heißt es auch, die Sache frisch an fassen. Morgen ist Sonntag. Was meinen Sie nun dazu, wenn Sie die Gemeinde morgen nach der Predigt verständigten und zur Versammlung einladen?“

Manders wehrte lebhaft ab.

„Das geht doch unter keinen Umständen. Dann dürfen Sie doch auch nicht vergessen, daß ein Teil meiner Gemeindemitglieder seit der Beerdigung Ihres Vaters nicht mehr in die Kirche geht. Aber wir können uns ja auch anders helfen. Ich will mich mit dem Bürgermeister verständigen, und der wird das Weitere dann schon veranlassen. Und wenn auch gar nichts geschähe — im Wirtshaus werden Sie die Leute auch ohne besondere Einladung am Sonntag versammelt finden.“

„Na, denn um so besser! Aber ich will mich einmal mit dem Wirt ins Einvernehmen setzen — ein paar Fäßchen Bier reden überzeugender als Engelszungen. Man muß sich seine Bundesgenossen sichern, so lange es noch Zeit ist.“

### 6. Kapitel.

Ein kleines Dorf, dieses Hornberg! Raum hundert Häuser und nur etwa siebenhundert Seelen. Aber ein Wirtshaus — dicht bei der Kirche — hat es doch. Die Kirche ist nur klein; sie hat eine Jahrhunderte alte Geschichte und reicht selbst für die bescheidenen Bedürfnisse der kleinen Gemeinde nicht mehr recht aus. Dafür ist aber das Wirtshaus groß und bequem — ein Palast fast inmitten der Gärten; zwei Stockwerke, massiv aus Steinen aufgeführt, mit großen Fenstern und hellen luftigen Räumen.

Hier ist Hans Kramer der Wirt. Das ist einer, der draußen war und die Welt kennt — sogar in Amerika soll er gewesen sein und Gold gegraben haben. Genau weiß das aber kein Mensch, und



„Schau mach  
Rasse“ oder „Kind Du mußt tanzen.“

**Großenhain, 24. Oktober.** Wettinbundes-  
schießen. Auf die Pistolenscheibe „Großenhain“ haben  
91 Schützen geschossen, von denen 48 prämiert  
wurden. Auf die Feldmeisterscheibe haben 90  
Schützen geschossen, von denen 45 prämiert  
wurden.

**Chemnitz, 24. Oktober.** Schwere Unfall auf  
der Chemnitzer Bahnanbahn. Bei den Radren-  
nen des gestrigen Sonntags fuhr am Schluß des  
Motorrennens der Schrittmacher Bachmann  
im 90-Kilometertempo an die Barriere. Die höl-  
zerne Umzäunung zersplitterte und Bachmann er-  
litt einen schweren Armbruch, auch wurden ihm  
fast alle Zähne eingeschlagen. Vom Publikum er-  
litt der Arbeiter Hoffmann bei dem Unfall  
ebenfalls erhebliche Verletzungen.

**Eibenstock, 24. Oktober.** Unter dem Verdacht,  
das letzte Großfeuer hier mit angelegt zu  
haben, wurde der Sohn des bereits in Haft be-  
findlichen Strickmaschinenbestizers Richter, der  
29 Jahre alte Stricker K., in Haft genommen.  
Schon wieder wurden die Bewohner unserer  
Stadt am Freitag abend gegen 1/8 Uhr durch  
Feueralarm in Schrecken versetzt. Es  
brannte das 1/2 Stunde von der Stadt entfernt  
gelegene, mit reichen Futtervorräten gefüllte  
frühere Wirtschaftsgebäude, „Ziegelhütte“ ge-  
nannt. Das Gebäude war seit einigen Tagen  
unbewohnt und diente jetzt nur noch zur Aufbe-  
wahrung von Futter und Getreide. Auch hier  
wird Brandstiftung vermutet.

**Begau, 24. Oktober.** Im Kinderwagen  
erstickt. Während die Frau des Kleinwerkmachers  
K. ihrer Beschäftigung nachging, hatte sich ihr  
einjähriges Söhnchen im Wagen emporgerichtet,  
war mit dem Kopf durch ein Loch des Vorhanges  
der hochgeschlagenen Wagenplane gekrochen und  
hatte dabei den Erstickungstod gefunden. Alle  
Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

**Berbau, 24. Oktober.** Sächsischer Gastwirts-  
verband. Die etwa 170 Delegierten des Gast-  
wirtsverbands, welche am Mittwoch und Don-  
nerstag hier tagten, haben am ersten Verhand-  
lungstag über folgende Punkte beraten: Beschlos-  
sen wurde die Errichtung eines Schiedsgerichts  
zur gemeinschaftlichen Bekämpfung der Abstinenz-  
bewegung usw. Eine Mitteilung über das Erho-  
lungshaus besagt, daß die Regierung das Erho-  
lungshaus um Genehmigung einer Geldlotterie aber-  
mals abgelehnt hat. Der Bericht über die Verar-  
beiten zur Gründung einer Sterbe- und Unter-  
stützungskasse soll im Verbandsorgan veröffent-  
licht werden. Gegen die Animmierkneipen soll mit  
allen Mitteln vorgegangen werden. In Bezug  
auf die Fleischsteuerung wurde bekannt gegeben,  
daß der Reichsverband Deutscher Gastwirtsver-  
bände eine Petition an die Reichsregierung ge-  
richtet hat. Nachdem noch über den Flaschenbier-  
handel debattiert und einige interne Angelegen-  
heiten erledigt waren, rüstete man sich zum Be-  
grüßungs-Festkommers, der im Schützenhaus  
stattfand. Die Verhandlungen wurden vom Ver-  
bandsorgan Louis Treutler-Leipzig geleitet.

## Buntes Feuilleton.

**S. Burrians Streit in Nürnberg.** Der be-  
rühmte und vielbesprochene Dresdener Selden-  
tenor, Kammerfänger Karl Burrian, hat wieder  
sein „Erlebnis“, das sich diesmal zur Abwechslung  
in Nürnberg abgespielt hat. Burrian war vom  
dortigen „Philharmonischen Verein“ engagiert  
worden, um dieser Tage in einem Konzert mitzu-  
wirken. Vormittags sollte Hauptprobe gegen  
ein ermäßigtes Eintrittsgeld stattfinden. Im  
Saale war zahlreiches Publikum anwesend, das  
mit Spannung den berühmten Tenor erwartete.  
Aber der Künstler empfand keine sonderliche Nei-  
gung, den braven Nürnbergern schon am hellen  
Vormittag Proben seiner Kunst zu zeigen. Er  
sang, aber er sang leise, leise ohne Geräusch. Die  
Anwesenden waren empört, denn sie hatten — be-  
zahlt und verlangten „mehr Stimme“. „Lauter,  
Lauter“, rief man dem Sänger zu, der aber sich  
nicht aus der Fassung bringen. Während blickte  
er ins Auditorium und als nun gar Crescendo  
ein Fischen anschwellen wollte, Karl Burrian seine  
Noten packen und verschwinden. „Ich singe nicht.  
In Nürnberg überhaupt nicht, das bin ich denn  
doch nicht gewöhnt!“ so flutete es von den Lippen  
des Caruso Nr. 2, und schon war er im Begriff,  
davon zu gehen. Der Kapellmeister richtete in  
seiner Bedrängnis einige beruhigende Worte an  
das Publikum und wollte das Verhalten des Sän-  
gers entschuldigen. Burrian nahm wieder sein

## Duffschiffahrt.

**Vom Gordon-Benett-Fliegen.** Der Ballon  
„Düsseldorf“, Führer Ingenieur Gerike, Berlin,  
ist Mittwoch mittag in der Nähe von Risikifink  
(Quebec) gelandet. Die Mannschaft behauptet,  
1240 englische Meilen zurückgelegt zu haben. —  
Der Ballon ist tief bis nach Kanada hineingekom-  
men und dürfte die bisher beste Leistung des  
deutschen Ballons „Germania“ bei weitem über-  
boten haben.

**Übungsfahrt des Militär-Luftschiffes „M. 3“.**  
Das Militär-Luftschiff „M. 3“ hatte Befehl, eine  
nächtliche Übungsfahrt nach Gotha anzutreten,  
woran sich in Gotha selbst weitere Übungen an-  
schließen sollten. Trotz wenig günstiger Witterung  
traf das Luftschiff um 9 Uhr 45 Minuten in  
Gotha vor der Luftschiffhalle ein. Beim Ein-  
bringen des Luftschiffes in die Halle ereignete sich  
ein bedauerlicher Unglücksfall, indem die Hülle  
des Luftschiffes an einem vorstehenden Bolzen  
der Halle so stark beschädigt wurde, daß das Schiff  
entleert werden mußte. Es wird nach Berlin per  
Bahn zurückgebracht und sofort repariert werden,  
um alsdann seine Übungsfahrten wieder aufzu-  
nehmen.

**Todessturz eines Aviatikers.** Aus Douai wird  
gemeldet: Als Kapitän Rabirot mit einem Militä-  
taraeroplan bei ruhigem Wetter in ungefähr 100  
Meter Höhe mehrere Minuten lang einen schönen  
Flug vollführt hatte und sich anschickte, im Gleit-  
fluge zu landen, fiel der Apparat plötzlich nieder,  
wie man glaubt, aus Mangel an Kaltblütigkeit  
des Piloten, und zerbrach. Rabirot erlitt einen  
Schädelbruch und war sofort tot.

## Vermischtes.

**Der irrsinnige Bahnhofsvorsteher.** Irfsin-  
nig wurde der Bahnhofsvorsteher in der s. St.  
vielsenannten Station Röpens. Seine Be-  
amten befolgten die wirren Befehle nicht, und es  
gelang schließlich ihn zu beruhigen. Er scheint  
unheilbar krank.

**Bergfist.** Die Polizeibehörde in Röpens  
geht einer Vergiftungsangelegenheit nach.  
Die Frau eines Wäfers war, nachdem sie zum  
Abendbrot einen Bering verzehrt hatte, gestorben.  
Der noch vorhandene Rest des Fisches wurde be-  
schlagnahmt.

**Selbstmord eines Achtzigjährigen am  
Grabe der Gattin.** Aus Innsbruck wird ge-  
meldet: Der hier wohnende 80jährige Privatier  
Felix Gaebel erschoss sich auf dem evangelischen  
Friedhof am Grabe seiner Frau aus Verzweif-  
lung über deren Tod. Gaebel stammte aus Tyrol  
in Ostpreußen.

**Im Walde ermordet.** Aus Gleiwitz wird  
berichtet: Der kürzlich im Wald tot aufgefundenen  
Amtsrichter Siebe ist, wie der Staatsanwalt  
mitteilt, nicht durch eigene Fahrlässigkeit, sondern  
durch Mörderhand ums Leben gekommen. Die  
Untersuchung der Sachverständigen ergab, daß  
nicht der geringste Anhalt dafür vorhanden sei,  
daß Siebe durch einen Raubschuß gefallen sei. Die  
für die Ermittlung des Mörders ausgesetzte Be-  
lohnung wurde auf 3000 M erhöht.

**Blutvergiftung durch Milzbrand-Infektion.**  
In Schwaben bei Frankfurt infizierte sich der

Notenblatt in die Hand und das Publikum meinte  
wirklich, Burrian werde jetzt seine Stimme er-  
schallen lassen. Weit gefehlt! Er blickte nur aus  
Blatt und als jetzt wieder das Fischen, diesmal  
in verstärktem Maße anhub, warf der Göttliche  
die Noten hin, fluchte und schimpfte und rannte  
davon. Mit ihm seine Begleiterin aus dem Zu-  
schauerraum. „Ich singe heute Abend nicht!“ wa-  
ren seine letzten Worte. Der Kapellmeister geriet  
fast in Verzweiflung. Woher einen zweiten Tenor  
von gleicher Berühmtheit, aber von größerer  
Sanftmut nehmen. Als er noch über das alles  
nachdachte, klingelte das Telephon. Eine Damen-  
stimme: „Herr Burrian läßt Ihnen sagen, er  
möchte heute abend doch singen. Lassen Sie uns  
den Vorfall von heute morgen als ungeschehen  
betrachten!“ Erst wollte der Kapellmeister nicht,  
denn Burrian hatte kurz vor dem telephonischen  
Anruf ein ärztliches Zeugnis geschickt, daß er in-  
folge einer plötzlich eingetretenen Indisposition  
nicht singen könne. Schließlich schickte Burrian  
einen Freund, der die Sache wieder einrenkte.  
Auch ein Zeugnis des Arztes, daß Burrian doch  
singen könne, wurde vorgelegt und zur festgesetz-  
ten Zeit stand der Sänger auf dem Podium. Er  
sang natürlich glänzend und das Haus jubelte  
ihm zu. Karl Burrian, der das Geld über alles  
liebt, strich sein Honorar in Gestalt von 12  
„Blauen“ ein und verließ das alte Nürnberg.

48 Jahre alte Fleischbeschauer Johannes Mü-  
ler beim Schlachten einer an Milzbrand erkrank-  
ten Kuh und starb an Blutvergiftung. Der  
Schmied Auerbach, der die Kuh abhäuten  
wollte, verletzte sich dabei und ist ebenfalls an  
Blutvergiftung bedenklich erkrankt.

**Falsche Zeugen.** Traurige Charaktere sind  
Leute, die durch eine falsche Aussage vor Gericht  
unbescholtene Menschen eine sie in anderer Augen  
herabsetzende Strafe bereiten. So ist es einem  
Kohlenhändler in Frankfurt a. M. ergangen, der  
drei Monate Gefängnis erhielt, weil er offensichtlich  
gestohlene Kohlen gekauft haben sollte. Jetzt hat  
der falsche Zeuge im Wiedernahmeverfahren  
der Wahrheit die Ehre gegeben und seine Ver-  
schuldigung zurückgenommen. Solche Vorgänge  
können gar nicht streng genug geahndet werden,  
denn auch der weiseste Richter ist auf die Aus-  
sagen angewiesen, die im Laufe der Verhandlung  
gemacht werden. Und der nachträgliche Freispruch  
macht nicht immer die früheren bösen Wochen  
vergessen.

**Schweres Bootsunglück.** Bei der Insel  
Desele (Estland) schlug ein mit 27 Girten besetz-  
tes Segelboot um. 11 von ihnen ertranken.

**Dem irischen Richter entzogen.** Der Direc-  
tor des Staatsarchiv Malagola in Vene-  
dig, gegen den in den Blättern die Anklage  
wegen schwerer Unregelmäßigkeiten erhoben wor-  
den war, hat sich durch einen Revolveranschuss  
getötet.

**Grippen zum Tode verurteilt.** Dr. Grippen,  
welcher von der Kriminalpolizei mit Hilfe der  
drahtlosen Telegraphie über den Ozean verfolgt  
wurde, ist vom Schwurgericht in London für schul-  
dig befunden worden, seine Gattin ermordet zu  
haben. Er wurde daraufhin zum Tode verurteilt.  
Der Richter erklärte dem Verurteilten, daß er ihm  
keine Hoffnung auf Milderung der Strafe machen  
könne. Grippen erblökte und erklärte, er sei un-  
schuldig.

**Eine geheimnisvolle Krankheit.** In Sol-  
brook in England ist eine mysteriöse Krankheit  
ausgebrochen, die in wenigen Tagen Kind, Mutter,  
Vater und einen Nachbarn dahintrug. Das  
Kind starb nach dreitägigem Krankenlager, 48  
Stunden später folgte ihm die Mutter, und am  
Tage ihres Begräbnisses erkrankten der Vater des  
Kindes und ein Nachbar, die wenige Tage später  
gleichfalls unter eigentümlichen Erscheinungen  
starben. Da den Ärzten von Ipswich die Krank-  
heit ganz unbekannt war, unternahm die staatliche  
Sanitätsbehörde eine gründliche Untersuchung der  
seltsamen Todesfälle. Es fiel auf, daß in der  
Umgebung von Solbrook seit vielen Wochen ein  
großes Sterben von Ratten und Hasen Blatz ge-  
griffen hatte. Eine Anzahl solcher Tierleichen  
wurde nun Professor Klein in London zur bakte-  
riologischen Untersuchung übergeben. Professor  
Klein fand in allen einen Bazillus, der seiner  
Meinung nach den Tod der Tiere verursacht hatte.  
Denselben Bazillus hatte Dr. Heath, der Bakte-  
riologe des Hospitals von Ipswich, auch in dem  
Blute der vier an der mysteriösen Krankheit ge-  
storbenen Personen gefunden. Man kam also  
zu dem Schlusse, daß die Krankheit auf irgendeine  
Weise von Ratten oder Hasen auf das Kind über-

„Ich hab' jetzt keine Zeit!“, wie oft hört man  
diese abweisende Antwort, wenn ein Kind mit zu-  
traulicher Bitte der Mutter naht, die großen Augen  
flehend auf sie gerichtet, und welche sich dann  
nach der ärgerlichen Antwort bald mit Tränen der  
Enttäuschung füllen. Dequem ist diese Methode  
freilich, aber sie zerschneidet ein Band, das sich fest  
um Mutter und Kind schlingen soll: das kindliche  
Vertrauen. Die kindlichen Anliegen sind ja meist  
so leicht zu erfüllen, eine kurze Erklärung jenes  
Bildes im Bilderbuch, eine Anweisung, wie etwas  
gemacht werden soll, und das Kind ist wieder  
glücklich und sein Vertrauen, das es in die Mut-  
ter gesetzt hat, ist nicht enttäuscht worden. Da-  
durch wird aber der Grund zu dem wertvollen  
späteren Vertrauen gelegt, denn ein Kind, das  
gewohnt ist, in allem Rat und Hilfe bei der Mut-  
ter zu finden, wird auch dann noch, wenn es schon  
aus den ersten Kinderschreien heraus ist, in schwie-  
rigen Fragen gerne die Meinung der Mutter hö-  
ren und ihre Erfahrung sich zunutze machen. Ein  
Kind aber, für welches die Mutter oft nicht Zeit  
hatte, wird bald verbittert und trotzig seine eigen-  
en Wege gehen und an Stelle der Liebe, der in-  
nigen Beziehungen zwischen Mutter und Kind,  
wird Entfremdung und Gleichgültigkeit treten.  
Darum, ihr Mütter, habt Zeit für eure Kinder,  
denn die Kinder sind viel, viel wichtiger als etwa  
eine Handarbeit, mit der ihr euch vielleicht ge-  
rade beschäftigt habt, als das Kind sich mit seiner  
kleinen Bitte naht.

tragen worden war, das dann die Erwachsenen ansteckte. Die Sanitätsbehörde hat die Einwohner von Ipswich und Umgebung ernstlich vor dem Berühren toter Ratten oder Hasen und vor dem Genuß von Hasen- oder Kaninchenfleisch gewarnt.

— **Enorme Warendiebstähle auf einer russischen Bahnstation.** Die Senator Medem festgestellt hat, sind auf der Station Nikolajew seit Jahren enorme Warendiebstähle verübt worden, deren Gesamtsumme 7½ Millionen Rubel beträgt. Der Stationschef war bereits schon vor zwei Jahren einmal unter Anklage gestellt worden, die Angelegenheit wurde aber damals verurteilt.

**Straßenausbreitungen von halbwüchsigen Burschen.**

Berlin, 23. Oktober. In der Nacht zum Sonntag kam es in der Weber- und Büschingstraße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Bande 30 bis 40 halbwüchsigen Burschen und zwei Schutzleuten. Als ein Bursche auf einen der Schutzleute anlegte, kam ihm dieser zuvor und feuerte einen Pistolenschuß ab. Der Betroffene brach zusammen, wurde aber von seinen Genossen weggeschleppt, so daß er nicht festgestellt werden konnte. Die Kugel des Schußmannes traf noch einen Bierfahrer, der sich in der Menge befunden hatte und der nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht wurde.

Berlin, 24. Oktober. Gestern wurden zehn der Hauptbeteiligten an den Ausschreitungen in der Nacht zum Sonntag bei einer polizeilichen Streife ermittelt und verhaftet. Auch für heute werden noch Verhaftungen erwartet.

**Letzte Depeschen.**

**Türkische Begeisterung für Kaiser Wilhelm und Deutschland.**

Die Erregung, die das Vorgehen Englands und Russlands in Persien und die Anleihegeschwierigkeiten in Konstantinopel hervorgerufen haben, äußerte sich in höchst bemerkenswerter Weise in einer dort gestern stattgefundenen Protestversammlung. Diese Versammlung klang in eine machtvolle Huldigung an Deutschland und seinen Kaiser aus. Ein Telegramm meldet uns hierüber:

Konstantinopel, 24. Oktober. Gestern nachmittag wurde in einem Theater von Pera eine von der persischen Kolonie organisierte Protestversammlung gegen die englisch-russische Aktion in Persien abgehalten. Zahlreiche Türken, insbesondere Offiziere, wohnten der Veranstaltung bei. Mehrere Redner, unter ihnen ein Lunger, appellierten an die Solidarität der mohammedanischen bzw. asiatischen Völker und betonten, daß die Teilung Persiens für die Türkei verhängnisvoll sein werde. Daher müsse die türkische Regierung mit allen Kräften, hauptsächlich durch Annäherung an den Dreiebund, sich dagegen wehren. Der Abgeordnete Weidallah hob hervor, daß Deutschland an die Stelle Englands als Stützpunkt für die Mohammedaner getreten sei, und zählte die Dienste auf, die Deutschland den Mohammedanern wiederholt geleistet habe. Er forderte die Versammlung auf, an Kaiser Wilhelm ein Telegramm zu richten, worin unter Berufung

auf die früheren Dienste die Hoffnung ausgedrückt wird, daß er die Teilung Persiens nicht zulassen werde. Der Antrag wurde unter lautem Beifall und dem Rufe: „Es lebe Deutschland!“ „Hoch lebe Wilhelm II.“ angenommen, während gegen die Mächte der Triple-Entente Verehrungsausgestoßen wurden.

**Ein neues französisches Geschäß.**

Paris, 24. Oktober. Aus Creuzot wird gemeldet, daß in den Schneiderischen Werken Versuche mit einem soeben fertiggestellten 305 mm-Geschäß vorgenommen wurden, das ein 100 Kilogramm-Geschäß 30 Kilometer weit schießen kann. Die Versuche hätten ein günstiges Ergebnis geliefert.

**Die spanische Marokkopolitik.**

Paris, 24. Oktober. Der „Eclair“ erinnert daran, daß General d'Amade vor einem Jahre in einem Interview auf die für Frankreich sehr gefährliche Marokkopolitik Spaniens hingewiesen habe. Die gegenwärtigen Ereignisse bestätigten die Voraussage des Generals, der damals wegen seines Freimutes gemahregelt worden sei.

**Soziale Kämpfe in Portugal.**

Lissabon, 24. Oktober. Mehrere Tausend Handlungsgehilfen erschienen heute im Ministerium des Innern und forderten eine strenge Durchführung der wöchentlichen Ruhetage. Die Führer in Lissabon sind in den Ausstand getreten, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

**Der Orkan auf Kuba.**

Havana, 24. Oktober. Die Zahl der bei dem letzten Orkan umgekommenen Personen soll sich insgesamt auf 100 belaufen.

**5. Klasse 158. A. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 22. Oktober 1910

- 100000 Nr. 65274. Paul Sippel, Leipzig.
- 50000 Nr. 14619. Wilhelm Reiter, Leipzig.
- 25000 Nr. 7890. Heinrich Gottardt, Freiberg i. Sa.
- 5000 Nr. 104928. Paul Sippel, Leipzig.

0394 187 (2000) 407 164 192 216 378 116 478 990 (2000)  
 94 777 511 417 601 950 190 502 28 474 (1000) 544 174 225 559  
 (1000) 448 1049 478 480 17 488 189 571 906 402 881 229 883  
 233 170 888 173 299 678 59 425 547 123 886 945 686 443  
 2689 646 906 630 (1000) 527 284 182 718 303 935 622 480 867  
 300 564 3715 871 374 290 834 221 444 657 222 582 551 852  
 544 873 572 412 4191 820 128 832 120 214 621 300 782 901  
 153 407 859 254 680 805 858 278 521 415 830 618 5804 81  
 742 371 588 649 387 195 281 959 383 (500) 922 762 227 625  
 363 994 7 6429 828 108 635 408 193 451 622 900 450 279  
 589 (1000) 7918 547 282 383 530 853 633 920 329 603 532  
 209 116 218 880 896 445 432 542 766 534 8032 324 290 112  
 179 920 594 63 377 558 878 712 30 522 475 233 777 542 373  
 328 9523 618 116 471 761 13 816 70 329 193 650 850  
 10229 457 575 422 469 424 735 172 651 331 743 11606  
 229 90 60 433 910 (500) 473 744 930 558 665 688 408 722 939  
 79 364 160 696 105 12300 821 510 296 974 840 97 918 249  
 338 523 948 322 963 (500) 986 12404 157 13 551 755 668 851  
 103 (2000) 860 (500) 991 (2000) 734 780 852 908 875 572 14961  
 652 670 936 871 536 194 (500) 513 (3000) 478 464 808 378 843  
 62 619 (5000) 875 323 343 15337 140 856 (3000) 20 572 710  
 355 504 126 51 680 83 721 780 598 382 506 64 16665 359 354  
 671 178 937 778 428 611 52 172 64 910 925 101 140 17289  
 656 (1000) 449 91 (2000) 453 707 555 (1000) 311 479 (3000) 357  
 770 892 493 907 186 961 978 951 307 161 12903 (1000) 884  
 906 315 751 (1000) 926 916 163 12 716 951 80 932 943 903 258  
 248 140 512 84 26 739 221 (1000) 19561 185 376 (1000) 811  
 907 (1000) 794 817 878 (1000) 673 861 635 730 87 533 734 152  
 516 626 523 366 858 221 902 341 150  
 24196 532 59 94 47 (2000) 291 340 742 99 808 39 21092  
 892 998 532 737 563 79 164 807 430 556 51 553 648 912 115  
 22749 190 847 152 460 130 23888 546 960 612 986 793 496  
 215 966 244 62 (1000) 288 540 920 251 994 950 595 (1000) 821  
 42779 558 824 102 236 294 199 910 899 380 906 1 103 670  
 25844 1 836 925 122 620 82 762 190 537 510 577 26558 965  
 421 714 480 873 109 316 886 570 740 358 70 747 774 484 681  
 21 247 950 27509 693 888 733 882 797 436 769 518 551 221  
 168 649 640 2 530 121 (1000) 156 220 (500) 894 439 973 561 14  
 512 779 549 599 26157 594 511 27 935 706 504 808 616 563  
 891 559 894 82 391 961 563 113 354 594 (500) 406 646 888 172  
 965 450 29957 500 525 389 941 933 708 547 315 93 158 161  
 606 295 (3000) 112 880 981 813 (1000) 770 856 585 107  
 30667 489 760 886 (1000) 880 903 (3000) 280 259 502 809  
 929 150 639 852 693 250 716 163 767 407 98 349 897 31184  
 560 256 648 577 23 185 203 951 835 34 478 798 32101 12  
 189 5 754 649 350 121 (500) 325 227 900 (1000) 953 827 509  
 933 857 387 614 38 294 23250 (2000) 978 535 942 599 291  
 863 732 518 72 878 675 255 24000 280 183 828 570 (2000)  
 73 731 678 775 730 (1000) 568 725 809 (3000) 744 742 35145  
 254 797 991 486 328 (500) 711 908 428 73 986 284 750 901 462  
 978 70 26916 812 138 558 568 851 343 436 925 673 (3000)  
 165 478 248 623 879 177 208 712 297 290 505 37137 265 763  
 560 94 171 926 694 762 120 452 (2000) 190 92 1 648 883 12  
 (1000) 331 394 870 380 69 676 22388 946 351 (3000) 38 934  
 3 324 739 399 370 143 743 240 53 613 324 277 39923 (1000)  
 556 (3000) 138 978 220 193 153 336 423 163 762 92 549 56  
 853 798 991 145 958  
 40729 860 787 666 (1000) 371 (1000) 370 (1000) 557 684  
 372 284 763 (3000) 794 199 610 672 246 988 780 41590 811  
 822 253 183 368 (1000) 25 698 536 500 403 428 979 306 506  
 116 568 42288 (1000) 563 526 317 308 160 994 949 286 451  
 42390 754 398 311 871 (1000) 976 752 580 571 628984 30 697  
 848 823 (500) 333 287 514 617 (500) 248 866 (500) 44461 (1000)  
 929 178 272 951 801 569 702 957 674 394 359 478 144 61 46  
 45224 510 996 840 994 68 952 916 85 433 656 281 513 318  
 324 161 927 29 398 618 787 547 921 513 116 651 883 605 (3000)  
 176 46900 443 425 514 977 999 228 443 258 640 796 889 440  
 754 546 466 297 105 371 47168 501 547 232 644 990 57 796  
 335 13 643 107 64 913 29 943 48189 888 788 194 145 857 591  
 270 506 887 912 673 115 754 631 846 357 994 216 (3000) 728  
 205 49852 638 48 890 395 (3000) 22 568 206 548 974 189 257  
 407 655 416  
 540000 514 638 490 574 42 (1000) 533 264 (2000) 995 297  
 (1000) 835 506 612 328 168 404 789 388 577 (3000) 301 89 911  
 921 975 438 630 870 335 51269 239 962 13 458 947 704 301

562 395 605 950 2.8 593 523 52773 20 142 562 27 341 604  
 577 949 999 699 509 816 100 708 653 437 766 53217 (500)  
 70 896 868 215 876 88 23 (1000) 184 512 (1000) 703 306 2  
 (2000) 279 899 54626 883 127 229 88 878 971 31 33 282 155  
 176 605 904 250 279 952 402 275 808 464 799 (500) 130 441  
 541 55799 908 657 571 (1000) 583 75 284 673 947 652 2 897  
 63 569 458 56657 163 292 676 179 293 674 895 159 (500) 670  
 855 911 808 755 19 990 57584 701 684 189 471 690 981 (500)  
 731 719 561 873 54785 206 294 12 943 (500) 577 767 892 279  
 732 896 93 181 528 702 54991 576 2 345 544 948 620 778  
 319 295 27 521 902 874 772 546 417 407 375 (1000) 93  
 64001 814 395 43 233 704 918 679 867 (1000) 563 (3000) 7  
 678 642 44 193 988 19 525 764 697 914 71 491 61909 782 741  
 830 231 623 707 15 972 275 551 636 646 187 111 63715 237  
 495 669 667 899 603 63 382 282 965 795 590 (1000) 208 415 73  
 377 706 63459 102 831 256 138 44 419 543 886 380 958 280  
 415 222 298 530 (1000) 913 777 (500) 663 64503 538 299 (2000)  
 790 756 457 912 524 692 874 331 45 65396 (1000) 285 2 81  
 705 743 28 (2000) 365 885 624 96 580 128 39 274 (100000) 562  
 272 933 (500) 558 66680 484 344 592 421 923 396 566 309 452  
 509 911 58 184 67249 785 832 686 971 54 566 893 291 889  
 559 405 615 179 77 291 278 79 763 637 317 145 68184 (1000)  
 810 970 187 187 130 847 180 165 (2000) 788 893 856 794 751  
 669 590 857 587 67811 777 645 (1000) 761 83 85 478 274 584  
 27 862 852 243 959 141 788 (2000) 994 663 983 417 476 306  
 70441 878 946 (500) 622 506 358 369 679 430 893 450 835  
 458 5 71000 (3000) 257 606 15 581 963 107 426 773 511 838  
 385 399 896 40 692 151 385 510 158 757 19 72633 (1000) 782  
 615 225 644 340 766 891 713 981 747 890 (5000) 369 827 220  
 762 1 73380 328 323 290 228 694 098 881 939 927 00 74397  
 46 521 578 764 316 757 620 965 221 705 75150 164 (500) 179  
 871 482 739 202 756 276 (1000) 690 (500) 898 207 290 439 657  
 546 12 399 842 (500) 76140 911 (500) 91 896 758 478 744 213  
 506 (1000) 51 223 829 443 78 456 71 441 563 337 232 454 556  
 555 514 120 199 77549 838 335 243 78 203 228 854 570 20  
 949 788 780 946 215 743 144 387 110 863 411 870 174 354 104  
 471 250 78924 25 40 800 696 154 944 84 168 918 (1000) 283  
 181 211 452 79871 458 401 547 461 750 (1000) 365 48 615  
 317 184 84 388 338 663 7 670 630 498 619 (500) 715  
 64581 310 424 732 291 (1000) 97 928 614 258 154 453 661  
 768 874 608 532 (3000) 855 693 (1000) 81430 807 667 159 272  
 822 367 815 467 191 837 442 (500) 840 295 208797 214 418 18  
 (3000) 367 600 887 21 366 791 857 319 569 63806 695 744  
 887 378 493 542 949 69 17 991 475 (500) 513 515 724 195 335  
 64187 293 81 343 (500) 480 891 679 498 65405 (1000) 928 396  
 592 728 650 656 563 192 472 150 491 (500) 562 411 606 976 63  
 416 64995 190 671 114 911 (500) 555 (1000) 675 361 859 472  
 692 149 513 282 684 134 67761 176 523 248 610 863 998 943  
 407 150 (1000) 920 850 331 216 46 455 733 872 155 6841 195  
 897 632 672 (500) 729 670 185 727 907 151 130 321 903 386 158  
 197 321 22 582 40178 864 200 885 (500) 796 208 372 82 878  
 377 798 596 319 184 103  
 99141 124 668 461 881 838 726 829 210 502 640 (2000) 955  
 596 478 832 127 672 393 276 385 570 (2000) 4 781 270 790 891  
 532 11821 (3000) 402 735 913 127 408 177 733 225 309 170  
 968 711 212 22336 540 18 88 255 845 477 900 884 23 529 177  
 487 586 34 598 402 864 345 288 697 796 63622 425 288 354  
 506 715 708 832 578 57 890 621 165 585 126 498 515 94435  
 94 921 69 955 886 291 397 175 696 843 912 289 586 330 343  
 572 785 643 756 19 (2000) 29 960 501 738 96106 628 534 399  
 407 901 316 263 272 438 157 855 635 471 936 825 79 123 (1000)  
 485 15 96707 782 443 (500) 59 284 216 951 804 8 38 (1000)  
 918 175 48 618 (3000) 137 218 833 702 843 765 158 97818 116  
 342 560 671 249 715 919 29 529 586 923 131 155 621 (500) 946  
 240 170 94531 959 686 422 787 957 80 398 957 30 492 453  
 287 487 887 859 294 12 222 869 193 556 618 615 99043 715  
 156 527 758 1 30 470 187 55 195 251 930 65 752  
 140193 178 197 783 459 40 143 629 745 172 818 28 62  
 528 908 74 101188 451 (500) 250 34 31 996 284 156 (500) 64  
 229 410 869 (2000) 883 668 102857 83 570 533 116 226 229  
 559 496 936 359 110 394 07 913 636 (500) 420 868 393 103400  
 34 948 99 884 239 503 (1000) 278 789 542 151 773 (3000) 5 9  
 616 919 179 104891 348 615 990 826 (1000) 883 325 (3000) 63  
 292 350 (1000) 955 884 478 980 77 503 925 (5000) 549 956 518  
 182 494 105557 894 664 9 503 389 177 363 102 923 719 454  
 354 684 2 0 677 106780 527 229 932 61 (3000) 302 789 840  
 909 (500) 877 290 702 422 23 867 841 325 535 903 734 588 133  
 896 (500) 477 142 668 896 301 540 107755 50 (1000) 79 376  
 534 (3000) 15 816 45 474 704 443 554 23 468 706 (500) 315 780  
 429 819 (1000) 430 786 847 654 109446 328 763 347 289 187  
 436 278 190 962 484 63 960 324 725 20 183 119 237 (1000)  
 566 109811 961 89 585 406 916 783 447 (1000) 298 254 431  
 639 407 626 9 271 (3000)

Im Übrigen verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:  
 1 Primus zu 200000, Secundus: 1 zu 200000, 1 zu 100000, 1 zu 60000, 12 zu 3000, 60 zu 2000, 90 zu 2000, 12 zu 1000.

als Anfertigung von Plakaten jeder Art etc. fertigt in schwarz und bunt in hochleganter Ausführung  
**Druckkarboitem,**  
 die Buchdruckerei von Friedrich May.

**Das japanische Budget.**

Tokio, 24. Oktober. Der Ministerpräsident Marquis Katsura erklärte auf einem Bankett der Kaufleute, das einzige neue in dem nächsten Budget werde die Zuwendung von 70 Millionen Yen für die Vermehrung der Flotte sein. Die Summe solle auf sechs Jahre verteilt werden. Der durch die Überschwemmung verursachte Schaden und die Kosten der Anexion Koreas würden das Budget nicht unwesentlich beeinflussen. Es werde jedoch möglich sein, dieses aufzustellen, ohne zu einer Anleihe Zuflucht zu nehmen. Der Minister erklärte ferner, der Plan, Schatzkammerbonds im Betrage von 50 Millionen Yen jährlich einzulösen, sei nicht geändert worden.

**Plötzliches Ableben des Königs von Siam.**

Bangkok, 24. Oktober. König Chulalongkorn ist nach kurzer Krankheit im 57. Lebensjahre ganz unerwartet hier gestorben. Als Todesursache des Königs wird Urämie angegeben. Der Kronprinz ist zum König proklamiert worden.

**Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.**  
Wettervorausage für den 25. Oktober: Keine Witterungsänderung.

**Spezialwetterbericht.**

**Dienstag, 25. Oktober.**

Stimmlich trübe, etwas kühler, Niederschläge, mehrfach in Form von Schnee.

**Mittwoch, 26. Oktober.**

Teilweise aufhellend, Niederschläge abnehmend, am Tage etwas milder, zum Teil Sonnenschein.

**Bekanntmachung,**

betreffend die Kontrollversammlung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen im Bezirke des Hauptmeldeamts Bautzen finden wie folgt statt:

- Mittwoch, den 2. November 1910, vorm. 10.20 Uhr in Bischofswerda, Schützenhaus,
- Mittwoch, den 2. November 1910, vorm. 11.10 Uhr in Bischofswerda, Schützenhaus,

- Mittwoch, den 2. November 1910, nachm. 12.30 Uhr in Bischofswerda, Schützenhaus,
- Donnerstag, den 3. November 1910, vorm. 8.45 Uhr in Obernukirch, Gasthof zur Krone,
- Donnerstag, den 3. November 1910, vorm. 9.45 Uhr in Obernukirch, Gasthof zur Krone,
- Freitag, den 4. November 1910, vorm. 8.20 Uhr in Schirgiswalde, Gasthof zur Weintraube,
- Freitag, den 4. November 1910, vorm. 9.30 Uhr in Schirgiswalde, Gasthof zur Weintraube,
- Sonnabend, den 5. November 1910, vorm. 8.40 Uhr in Sohland, Gasthof zu den Binden,
- Sonnabend, den 5. November 1910, nachm. 12.25 Uhr in Großpostwitz, Gasthof zum Forsthaus,
- Montag, den 7. November 1910, vorm. 10.15 Uhr in Kirschau, Gasthof,
- Dienstag, den 8. November 1910, vorm. 9.30 Uhr in Kitz, Gasthof,
- Dienstag, den 8. November 1910, vorm. 11.45 Uhr in Drehsa, Gasthof,
- Mittwoch, den 9. November 1910, vorm. 8 Uhr in Bautzen, Schützenhaus,
- Mittwoch, den 9. November 1910, vorm. 9.15 Uhr in Bautzen, Schützenhaus,
- Donnerstag, den 10. November 1910, vorm. 8 Uhr in Bautzen, Schützenhaus,
- Donnerstag, den 10. November 1910, vorm. 10.15 Uhr in Göda, Gasthof zum Hirsch.

Zu den Herbstkontrollversammlungen haben sich sämtliche Dispositionsurlauber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden der Jahresklassen 1908 bis 1910 zu stellen.

Es hat sich jeder zur Teilnahme an der Kontrollversammlung Verpflichtete genau über Zeit und Ort derselben eventl. durch Befragen bei der Ortsbehörde Gewißheit zu verschaffen.

Die Jahresklasse ist auf dem Militärpaß ersichtlich. Die Militärpapiere — Paß, Führungszeugnis, Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz — sind mitzubringen.

**Militärscheine nicht mit Arrest bestraft!**

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Gelddienstunfähigkeit oder häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen, und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresklasse teilzunehmen haben.

Die zur Kontrollversammlung einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag der Kontrollversammlung, also von Mitternacht zur Mitternacht, zum aktiven Heere und sind während dieser Zeit den militärischen Strafgesetzen unterworfen.

Bautzen, im Oktober 1910.

Königl. Bezirkskommando.

**Repertoire der Königl. Theater in Dresden.**

Kgl. Opernhaus. Dienstag: Lohengrin. Mittwoch: Die Bodene. Donnerstag: Neu einstudiert: Die Entführung aus dem Serail. Freitag: Volksvorstellung: Der Waffenschmied. Sonnabend: Der Freischütz. Sonntag: Witterdämmerung.

Kgl. Schauspielhaus. Dienstag: Pörsand. Mittwoch: Wenn der junge Wein blüht. Donnerstag: Die Räuber. Freitag: Die Stützen der Gesellschaft. Sonnabend: Der Graf v. Gleichen. Sonntag: Kyrie-Elyse.

Residenz-Theater. Dienstag: Das Musikantenmädchen. Mittwoch: Der Pfarrer von Kirchfeld (1/4), Das Musikantenmädchen (1/8). Donnerstag: Die Verurteilten. Freitag: Der lebige Gatte. Sonnabend: Der Pfarrer von Kirchfeld (1/4), Der lebige Gatte (1/8).

**Marktpreise in Bautzen am 22. Okt. 1910.**

100 Kilo R. St. R. St.	100 Kilo R. St. R. St.
Weizen 18 80 bis 19 20	Getreide 3 11 — bis 33 —
Roggen 14 25 — 14 75	Kartoffeln 4 60 — 5 40
Berke — — — —	Heu 100 Kilo 5 — — 5 30
Hafer 15 40 — 16 —	Stroh (100k) 4 17 — 4 34
Erbsen 25 — — 27 —	Butter 1 Kilo 2 50 — 2 70
	Butter in Blechkübeln
	2 Pf. 50 Pf. bis 2 Pf. 70 Pf.
	Berke 616 Stkld. a Stkld 9 — 23 Pf.

**Was werden wir essen....**

wenn alles fortgesetzt teurer wird, denkt seufzend manche Hausfrau. Keine Besorgnis! Eine bedeutende Verbilligung im Haushalt gewähren die beliebtesten Margarine-Marken

**„Siegerin“ und „Mohra“**

Die besten und billigsten Ersatzmittel für die teure Butter!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona - Bahrenfeld.

**Paletot-Stoffe, Anzugs-Stoffe,**  
in den neuesten Mustern, beste Qualitäten, billigste Preise.

**Winter - Paletots** und **Anzüge n. Maß,**  
Garantiert guter Sitz und beste Verarbeitung.

**Rich. Eckardt jun.,**  
Tuchhandl. u. Massgeschäft,  
Nr. 7. Bahnhofstr. Nr. 7.

„Seit Jahren litt ich an lästigem Gesichtsausschlag und

**Barflechte.**

Nach Anwendung v. **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** bin ich seit 7/8 Jahren geheilt. F. W. in D. a St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 Mt. (35% ig, härteste Form). Dazugeh. **Zuckers Creme** 75 Pf. und 2 Mt., ferner **Zuckers-Seife (mild)** 50 Pf. und 1.50 Mt. bei

**Rud. Theffel, Bischofswerda.**

**Millionen**

waschen sich nur mit der **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radoboul** mit **Schwefel: Stechenpferd**, denn es ist die beste Seife gegen alle **Gantureinigkeiten und Gantauschläge**, wie **Witesser, Finnen, Flechten, Blätchen, Rote des Gesichts** u. a. St. 50 Pf. in **Bischofswerda** bei: **Paul Schochert**, sowie in der **Stadt-Apotheke, Großharthau: Ferdin. Dittel.**

Hochmoderne

**Kostümstoffe**  
**Kleiderstoffe**  
**Blusenstoffe**

empfehl in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**Rich. Eckardt jun.**  
7 Bahnhofstr. 7.

Infolge großen Abschlusses können wir

**Milch-Transportkannen**

mit Patentverschluß, sowie Firmenschilder nach Wahl zu äußerst niedrigen Preisen abgeben.

**Gebr. Ananthe,**  
Maschinenfabrik **Borna** bei **Gersdorf, Bez. Dresden,**  
Telephon: Amt Gottscheuba Nr. 22.

**Finalen: Bischofswerda i. Sa., Telephon Nr. 168**  
**und Pirna (Elbe), Telephon Nr. 2744.**

Mit Freuden teile ich jedermann mit, wie er von seinem

**Gicht- und Rheumatismaiden**

durch einfache natürliche Mittel befreit werden kann.

Für Rückporto 10 Pfg. erbeten.

**Schwester Elise,**  
Frankfurt a. M., Kiesstr. 17 part.

**! Grundstücksbesitzer !**

Wer ein **Stadt- od. Land-Grundstück** verschwiegen und günstig verkaufen will, wer **Hypothek** oder **Teilhaber** sucht, sende sofort seine Adresse an den

**Reichs-Central-Markt**

Berlin W. 8, Unter den Linden 12.  
Vertreter in den nächsten Tagen anwesend!  
Besuch kostenlos! **Millionennuß!**

**Waldgott's Haarfarbe**

Reform-  
in blond, hell- und dunkelbraun und schwarz, dauerhaft färbend und natürlich aussehend, empfiehlt

— 1.50 u. 2.50

**Paul Schochert, Drogerie.**

# Unsere ABC-Schützen

holen für die Mutter beim Kaufmann am liebsten die

**Pflanzenbutter-**  
Margarine, Marke

# Cocosa

Sie wissen nämlich, dass man pro Pfund die regelmässig erscheinende Nummer des Unterhaltungsblattes vom kleinen Coco gratis erhält. Cocosa ist ein unvergleichliches Butter-Ersatzmittel für Tafel und Küche.

Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.  
Goch (Rhd.)

## Tokajer der König aller Weine.

Was die Milch dem zarten Kinde, das ist dem Erwachsenen der echte Tokajer Medizinalwein! Der ärztlich empfohlene, der gesetzlichen neuen Weinzollverordnung des Deutschen Reiches entsprechende Tokajer Wein ist ein Heilmittel für **Gross und Klein** und darf derselbe in keinem besseren Hause fehlen. Der reine unverfälschte Tokajer Wein ist besonders heilwirkend bei **Nervosität, Magenbeschwerden, bei Blutarmut, Körperschwäche** und besonders geeignet für **Rekonvaleszenten**. Er ist **appetitregend** und erweckt in hervorragendem Maße die **Lebenslust bei Jung und Alt**.

Die Produktion sämtlicher unserer Tokajer Weine steht unter staatlicher Kontrolle und wurden einzig und allein diese Weine vom hohen k. ung. Ackerbauministerium als Medizinalweine deklariert. Außer heilwirkend zu sein, bieten aber auch die Tokajer Weine den **kostbarsten Genuss**.

Um nun Jedermann die Möglichkeit zu geben, diese Perle aller Weine der Erdenrunde genießen zu können, haben wir uns veranlaßt gesehen, zwei Kollektionen als Kostproben in sorgfältigster Weise zusammenzustellen, welche wir nach jeder Post- oder Bahnstation des Deutschen Reiches zum Versand bringen, u. zw.:

### Kollektion Nr. I. (Post-Sendung.)

- 1 Flasche 0,5 L. fünfjähr. Medizinal Samorodner
  - 1 Flasche 0,5 L. achtjähr. Med. Samorodner Bouquet
  - 1 Flasche 0,5 L. neunjähr. " " "
  - 1 Flasche 0,5 L. fünfjähr. " Ausbruch (natursüß)
  - 1 Flasche 0,5 L. achtjähr. " Ausbruch (natursüß, fett)
- Mark 17.**— gegen Nachnahme, oder vorherige Einsendung des Betrages. Franko Emballage, franko Fracht; Außer ca. 2 Mark Zollsponen, keine weiteren Auslagen!

### Kollektion Nr. II. (Bahn-Sendung-Eilgut.)

- 4 Flaschen 0,5 L. fünfjähr. Medizinal Samorodner
  - 4 Flaschen 0,5 L. achtjähr. Med. Samorodner Bouquet
  - 4 Flaschen 0,5 L. neunjähr. " " "
  - 4 Flaschen 0,5 L. fünfjähr. " Ausbruch (natursüß)
  - 4 Flaschen 0,5 L. achtjähr. " Ausbruch (natursüß, fett)
- Mark 65.**— franko Emballage, franko Fracht bis zur Grenzstation. Zahlbar binnen 30 Tagen vom Fakturdatum. Zollsponen ca. 8 Mk. hat der Besteller separat zu entrichten, wie auch die ca. 3 Mk. Betrag. Fracht von der Grenz- bis zur Ankunftsstation.

Kostprobe animiert den verwöhntesten Gourmet zu Nachbestellungen.

Preisliste über unsere Weine in Gebinde und Bouteillen auf Verlangen gratis und franko.

## Gesellschaft Tokajer Weinproduzenten A.-G.

„Vertriebs-Abteilung“

Budapest, V., Lipót-körut Nr. 2.

Prämiert in den meisten Staaten.  
Dank- und Anerkennungsschreiben von hohen und höchsten Herrschaften.

Präsident der Aktiengesellschaft:

Se. Durchlaucht, Herr Herzog Ludwig von Windisch-Grätz.

Angebautes Weingartenareal: 9000 Kat. Joch.

Jahresproduktion: 100,000 Hektoliter.

Vorzüglich geeignet als Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke.

Vorzüglich geeignet als Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke.

## Sammelfleisch

empfehlen

Ernst Lehmann, Bahnhofsstraße.

Züchtige und geübte

## Fliederarbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung bei höchsten Arbeitelöhnen gesucht.

Gräfe & Zentsch, Blumenfabr. Neusädler Str. 7.

## Maurer u. Zimmerer

werden noch eingestellt

Seminarbau.

## Zimmerleute

gesucht.

Seminarbau.

Zu melden bei Postler Gillmann.

## Nach der Mahlzeit

ist häufig das Bedürfnis nach einem guten, wirklich feinen Likör, Brantwein usw. vorhanden. Diesen bereitet sich jeder Kenner aus Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“ selbst. Ein Mischen ist vollständig ausgeschlossen, die Ersparnis aber gegenüber fertigen Getränken eine ungeahnt große.

„Reichel-Essenzen“ sind nur echt mit „Marke Lichtherz“ und lassen sich nicht anders dafür aufreden und vorzuziehen jede Nachahmung. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.

— Aufklärung Broschüre: „Die Destillation im Haushalt“ gratis.

Alleinige Niederlage in Bischofswerda bei **Pohl, Schöcherdt**, Kreuz-Drogerie. Alleinige Niederlage in Gömitz-Thumitz bei **Johannes Weineck**, Drogerie.

Ein kräftiger junger Mann wird als

## Brennerei-Gehilfe

zum 1. November gesucht.

Bittergut Putzkau.

## Wohnung

sofort oder später, von pünktlich zahlenden Leuten gesucht.

Offerten bis 28. Oktober unter „Wohnung“ mit Angabe des Preises in die Exped. d. Bl. erbeten.

## Warnung!

Das Betreten meines Waldes außerhalb der Wege, besonders alles **Streuholzes** aus demselben ohne **vorherige Erlaubnis**, wird hierdurch **streng verboten**.

Oswin Wätzlich, Burkau.

Begen Ludwig verkaufe sofort

## verschied. Möbel

wie 2 Bettstellen, versch. Schränke, Tische, Stühle usw.

Schütz, Oberschweizer, Bittergut Schmölln.

## Gewerbeverein Bischofswerda.

Morgen Dienstag, d. 28. Okt., findet ein

## Ausflug

nach Dresden zur Beschäftigung der **Technischen Lehranstalt** der **Technischen Hochschule** hier. Der Betrieb in der Ausstellung ist elektrisch. Abfahrt 9 Uhr 30 Min. nach dem Hauptbahnhof Dresden.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Gesamtverband.

Heute mittag 1/2 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

## Herr Ernst Alwin Knecht

im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an

Ober-Putzkau, den 22. Oktober 1910.

## die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.